

# Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Enzthal und dessen Umgegend.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

47. Jahrgang.

Nr. 132.

Neuenbürg, Donnerstag den 22. August

1889.

Erscheint Dienstag, Donnerstag, Samstag & Sonntag — Preis in Neuenbürg vierteljährlich 1 M. 10 S., monatlich 40 S.; durch die Post bezogen in Bezirk vierteljährlich 1 M. 25 S., monatlich 45 S., auswärts vierteljährlich 1 M. 45 S. — Insertionspreis die Zeile oder deren Raum 10 S.

### Amtliches.

Neuenbürg.

#### Bekanntmachung.

Die in dem Stalle des Meygers Louis Nicol in Birkenfeld ausgebrochene Maul- und Klauenseuche ist wieder erloschen.  
Den 20. August 1889.

R. Oberamt.  
Hofmann.

Revier Calmbach.

Am Freitag den 23. d. Mis.  
abends 6 Uhr

wird auf der Revieramtskanzlei die

#### Zerkleinerung

von 20 Avm. Aplit auf dem Gynachthalsträßle und deren Befuhr von dem Bruch Kohlhausle veraccordiert.

Revier Langenbrand.

#### Stangen-Verkauf

am Samstag den 24. August  
vormittags 9 Uhr  
auf dem alten Rathaus in Langenbrand aus den Staatswaldungen Egart (beim Bühlhof) und vom Distrikt Rippberg an der Grunbach-Unterreichenbacher Straße, aus Abt. Brünnte, Allmand, Weissenstein, Hellenteich:

20	Hopfenstangen	7—9	Mtr. lang,
120	Reisstangen	über 7	" "
620	dto.	5—7	" "
4120	dto.	4—5	" "
5380	dto.	3—4	" "
5090	dto.	bis 3	" "

In Abt. Egart ausschl. rottannene, im Distrikt Rippberg zumeist weißtannene Stangen, zu Flohweiden, Rebpfählen und Bohnenstecken geeignet.

Sehr gute Abfuhr zu Thal auf die 1/2 Stunde entfernte Bahnhstation Unterreichenbach.

Den 20. August 1889.

R. Revieramt.  
Köhler.

Neuenbürg.

#### Bewerber-Ausruf.

Die Bewerber um die erledigte Stelle eines Stadtpflegers  
hier werden aufgefordert, sich bis nächsten Samstag bei dem Unterzeichneten zu melden.

Den 20. August 1889.

Stadtschultheiß  
Stirn.

Calmbach.

#### Haus-Verkauf.

Flaschner Johann Jakob Zündel von hier beabsichtigt wegen Wegzugs seinen Hausanteil im Gasthaus zum Köhle mit Laden samt Hintergebäude, worin eine zweite Wohnung sich befindet, mit freistehender Flaschnerwerkstätte und 3 a 33 qm Garten dabei am kommenden

Samstag den 24. August  
vormittags 11 Uhr

auf dem hiesigen Rathaus im öffentlichen Aufstreich zu verkaufen, wozu Kaufsliebhaber einladet

Schultheiß und Ratschreiber  
Häberlen.

Revier Freudenstadt.

#### Stammholz-, Auf- u. Brennholz-Verkäufe.

Am Samstag den 24. August  
vormittags 10 Uhr

im Rathaus in Freudenstadt aus den Staatswaldungen Steinwald und Frutenhoferwald:

493 Stämme Lang- und Sägholz mit 1255 Fm.; ferner wiederholt aus Berned: 185 Stämme mit 470 Fm.

Bürzbach.

#### Holz-Verkauf.

Am Montag den 26. August  
vormittags 10 Uhr

werden auf dem Rathaus:

422 St. tann. Lang- u. Sägholz aus Distr. Zimmer mit 417 Fm., sowie

261 Nm. Scheiter und Brügel und 69 Nm. Rinde an den Meistbietenden verkauft. Liebhaber sind eingeladen.

Den 19. August 1889.

R. A.

Waldmeister Luz.

### Privatnachrichten.

Höfen.

#### Einige Arbeiter

finden Beschäftigung bei  
B. Lemppenau u. Cie.

Eine gesunde

#### A m m e

wird zu sofortigem Eintritt gesucht.

Dr. Marold, Pforzheim.

Brödingen.

#### Frucht-, Mehl- u. Zwillich-Säcke

in bekannter guter Qualität sind wieder eingetroffen und empfehle solche zu äußerstem Preise.

Eduard Bausch.

Neuenbürg.

#### 1 1/2 Viertel Haber

in den Hausäckern hat zu verkaufen

Chr. Wagner, Meyger.

Auch kann bei Obigem ein Lehrling eintreten.

## Schwarzwald-Verein.

Der bei der Vereinsversammlung am 1. Juni d. J. beschlossene Ausflug des Bezirksvereins findet am

Samstag den 24. August

nachmittags nach Ankunft des Zugs 3.15 in Wildbad statt. Die Teilnehmer versammeln sich am oberen Ende der Anlagen in der Rosenau (Hempel) und gehen unter Führung des Herrn Oberförsters Bosh um 4 Uhr auf den Waldwegen zu der vom Verein hergestellten Anlage im Rollwasserthal, woselbst für Erfrischungen und Musik gesorgt ist und abends eine Beleuchtung des Wasserfalls stattfinden wird.

Diejenigen Teilnehmer am Ausflug, welche von der Rollwasseranlage aus auf den Zug 8.50 ab Wildbad zur Bahn fahren wollen, werden gebeten, dieses dem Herrn Stadtschultheißen Bägner vor Antritt des Ausflugs bei der Sammlung in der Rosenau mitzuteilen; derselbe wird für Fahrgelegenheit à 1 M. pro Person Sorge tragen.

Die Mitglieder und Freunde des Vereins, Herren und Damen, werden zur Beteiligung an dem Ausflug freundlichst eingeladen.

Im Auftrag des Vorstands.

Graf v. Uxkull.



# Die Brauer-Akademie zu Worms

begründet 1861 und immer zahlreich besucht von Bierbauern aus allen Ländern beginnt den nächsten Kursus am 1. November. — Programme seudet auf Wunsch

Die Direktion  
**Dr. Schneider.**

**Josef Bernauer**  
Uhrmacher,  
**Calmbach**  
(Wohnung: Gasthaus zur „Rosa“)  
hält sein Lager in allen Arten  
**Uhren**  
unter 2jähr. Garantie bestens empfohlen.  
Reparaturen werden ebenfalls unter  
Garantie gut und billig ausgeführt.

## Rollbahnschwellen, Schubkarren und Schaufelstiele.

**800 — 1000 Stück Rollbahnschwellen**, 1,20 — 1,30 Meter Länge, 0,10 bis 0,12 Mtr. Stärke und auf 2 Seiten beschlagen, sowie **12 gut beschlagene Schubkarren** und **100 Schaufelstiele** werden franco Station Höfen zu laufen gesucht und nimmt Offerten die Exped. d. Bl. entgegen.

## Höhere Handelsschule Calw

**Beginn**  
des Wintersemesters am 1. Oktober.  
(Pension im Haus). Dreiklassige Lehranstalt mit nur geprüften und tüchtigen Lehrkräften. Separatkurs für bereits praktisch thätig gewesene junge Kaufleute und Söhne von Industriellen. Prospekte mit Lehrplan und Referenzen durch den Direktor Spöhrer.

## Den Haber

von 1 1/2 Brl. in obern Junkeräckern verkauft auf dem Halm  
Jal. Mech.

**Der Obstbau.** Monatschrift für Pomologie und Obstkultur. Herausgegeben vom Württembergischen Obstbau-Verein.

Inhalt der Nr. 8: Zweiter Nachtrag zum Programm für die Allgemeine Obst-Ausstellung in Stuttgart. — Preisrichter. — Fest- und Begrüßungsprogramm. — I. Pomologie: Doppelte Philippsbirne. — II. Praktischer Obstbau: Bei der Pflege der Obstbäume etc. Ueber das Beschneiden der Kernobstbäume beim Pflanzen bezw. das Nichtbeschneiden derselben. Empfehlenswerter Anbau besserer Obstsorten in Form von Niederstämmen. Jäger Kost. Die besten Erdbeersorten und einige Worte zu deren Anbau. Zur Pflege der Obstbäume. — III. Fragebogen. IV. Monatskalender: August. — V. Kleine Mitteilungen.

**Cheviot-Buxlin** für Aderzieher und ganze Kleidung (das Neueste und Preiswürdigste der Saison), garantiert reine Wolle, nadelfertig ca. 140 cm. breit à **M. 2,95** per Meter versenden direkt an Private in einzelnen Metern sowie in ganzen Stücken portofrei ins Haus Buxlin-Fabrik-Dépôt **Gettinger u. Co., Frankfurt a. M.** Muster unserer reichhaltigen Kollektionen bereitwillig franco.

## Kronik.

### Deutschland.

Die Königin von England hat dem Reichskanzler als Zeichen ihrer besonderen Gnade und Wertschätzung ihr Porträt in Lebensgröße verehrt.

Karlsruhe, 19. Aug. Das Kaiserpaar ist heute mittag unter Kanonendonner und Glockengeläute, umbraut von dem Jubel des Volks, in das schön geschmückte Karlsruhe eingezogen. Die Vereine der Stadt mit ihren Fahnen und die Feuerwehr hatten sich zur Spalierbildung aufgestellt. Auf dem Schloßplatz standen die Militärvereine, die mit freier Fahrt aus dem ganzen Lande erschienen waren. Gegen 19 000 Mann wurden gezählt. Punkt 4 Uhr nahte der kaiserliche Extrazug. Die Fahrt hatte sich zu einer Kette von begeisterten Kundgebungen an das Kaiserpaar gestaltet. Der Karlsruher Bahnhof, speziell das Fürstenzimmer und der Perron desselben waren prachtvoll dekoriert. Vor dem Rathaus hielten die Majestäten an, um die Begrüßungsworte des Oberbürgermeisters lauter entgegenzunehmen. Der Kaiser fuhr alsdann die Front der Militärvereine ab, die ihn mit lautem Hurrah begrüßten. Alsdann nahm der Kaiser den Vorbeimarsch der Kriegervereine, der eine Stunde dauerte, und den der Feuerwehre ab. Die Militärvereine begaben sich dann in Reih und Glied nach dem Stadtgarten, wo ihnen ein Fest gegeben wurde. Um 1/2 7 Uhr begann ein Galadiner im Schlosse, zu welchem gegen hundert Einladungen ergangen waren.

\* Straßburg, 20. Aug. Soeben abends 5 Uhr ist das Kaiserpaar unter Kanonendonner und dem Geläute der Glocken des Münsters wie sämtlicher Kirchen feierlich eingezogen. Im zweiten Wagen fuhr der Großherzog von Baden und der Statthalter. Zwischen dem Theater und dem neuen Kaiserpalast befinden sich zwei Tribünen mit den Notabilitäten, den Vertretern der Städte und Gemeinden und eine stattliche Zahl Esfaherinnen in ihrer bunten schmucken Landestracht. Bürgermeister Bad hieß hier den Kaiser willkommen. Heute abend findet großer Zapfenstreich und Beleuchtung des Münsters, morgen vormittag Zapfenstreich statt. — Das Kaiserpaar zu grüßen hat Straßburg sich geschmückt, wie nie zuvor. Von Erwins Münster weht die deutsche Flagge und kündigt weit ins Land hinaus wie hier des Reiches Herrlichkeit gefeiert wird.

Bei der Vorstellung der Behörden im Kaiserpalast hatten Ihre Majestäten die Gnade, den Vertretern der Stadt gegenüber auszusprechen, in wie hohem Maße der ihnen durch die Bevölkerung Straßburgs bereitere großartige und herzliche Empfang sie erfreut habe. Der Kaiser

beauftragte, zugleich im Namen der Kaiserin, den Bürgermeister Bad, hiervon der Bevölkerung mit dem Ausdruck des kaiserlichen Dankes Kenntnis zu geben.

Der Abend. Das Leben und Treiben, das sich auf den Straßen und in den Wirtschaften bis spät in die Nacht hinein entwickelte, spottet jeder Beschreibung. Hier zeigte sich erst, welch ein ungeheurer Zuzug von Fremden heute stattgefunden hatte und wie sehr die Einwohnerschaft Straßburgs selbst diesen Tag als einen Festtag betrachtete. In ununterbrochenen breiten Zügen wogte es die Hauptstraßen auf und ab und in den großen Wirtschaften unserer Stadt war es kaum möglich, ein Glas Bier, geschweige denn einen Platz zu gewinnen.

Pforzheim, 20. Aug. Aus dem Bericht an den Beob. über die Karlsruher Kaisertage ist zu entnehmen: „Es war mit Bestimmtheit zu erwarten, daß die Beteiligung an dem Empfange auch von hier aus eine große sein würde. Einen solchen gewaltigen, geradezu imponierenden Andrang, haben wir aber wahrhaftig nicht vorausgesehen. Außer dem kursmäßigen Zug um 12 Uhr 40 Min. gingen 3 Extrazüge mit je 40 bis 50 Wagen von hier ab. In dem einen befanden sich der Militär- und Veteranenverein, sowie die Feuerwehr mit ihrer rühmlichst bekannten Kapelle, unter Leitung ihres Dirigenten, des Kgl. Musikdirektors Herrn Kuscheweyh. Die Privatteilnehmer mußten sich ihre Plätze geradezu erkämpfen. Von einem Klassenunterschied konnte keine Rede mehr sein. Die von Minute zu Minute wachsenden Menschenwogen stürzten sich mit Naturgewalt in die leerstehenden Wagen, und wir müssen es der Bahnverwaltung zum Lobe anrechnen, daß bei dem ungeheuren Gedränge, wie es gewiß noch selten erschaut wurde, kein erheblicher Unfall vorgekommen ist. Daß sich in den vollgepfropften Wagen eine Bruthitze entwickelte: versteht sich von selbst.“ Der Andrang nachts zur Heimfahrt von Karlsruhe war noch riesiger, nachts 12 Uhr mußte ein weiterer Extrazug eingelegt werden. Dem mit 2 Maschinen bespannten Zug gelang die Fahrt nur bis Wilsberg, wo eine dritte Maschine vorgespannt werden mußte, so daß die Ankunft in Pforzheim erst gegen 4 Uhr erfolgte.

Pforzheim, 20. August. Gestern nacht fanden wiederum Ruhestörungen in der Altstadt statt. Die Thäter sind zur Anzeige gebracht.

### Württemberg.

Bekanntmachung des Ministeriums der auswärtigen Angelegenheiten, Abteilung für die Verkehrsanstalten, betreffend die Inbetriebnahme der Telephonverbindungsanlage Smünd-Pforzheim. Zwischen den allgemeinen Telephonanstalten in Smünd und Stuttgart einer- und Pforzheim andererseits ist eine Verbindungsanlage hergerichtet worden, welche am Montag den 19. Aug. in Betrieb genommen werden wird. Derselbe dient dazu, den Teilnehmern in Smünd und Stuttgart und in Pforzheim den telephonischen Verkehr unter sich zu



Namen der Kaiserin, ... hier von der Ver- ... sdrucke des kaiser- ... zu geben. ... Leben und Treiben, ... in den ... die Nacht hinein ... der Beschreibung, ... ein ungeheurer ... heute stattgefunden ... die Einwohnerschaft ... en Tag als einen ... ununterbrochenen ... die Hauptstraßen ... den großen Witt- ... war es kaum mög- ... schweige denn einen

0. Aug. Aus dem ... über die Karls- ... ist zu entnehmen: ... theit zu erwarten, ... an dem Empfang ... e große sein würde, ... en, geradezu impo- ... ben wir aber wahr- ... ehen. Außer dem ... 12 Uhr 40 Min. ... mit je 40 bis 50 ... In dem einen be- ... ir- und Veteranen- ... uerwehr mit ihrer ... Kapelle, unter Leit- ... des Kgl. Musik- ... weyh. Die Privat- ... ihre Plätze gerade- ... nem Klassenunter- ... e mehr sein. Die ... minute wachsenden ... sich mit Natur- ... den Wägen, und ... hüberwaltung zum ... dem ungeheueren ... is noch selten er- ... blicher Unfall vor- ... ich in den vollge- ... rnthige entwickelte: ... Der Andrang ... von Karlsruhe war ... 2 Uhr mußte ein ... elegt werden. Dem ... nnten Zug gelang ... ferdigen, wo eine ... egepannt werden ... kunft in Pforzheim ... gte.

0. August. Gestern ... Ruhestörungen in ... Täter sind zur ... berg.

ng des Minister- ... n Angelegenheiten, ... rkehrsanstalten, be- ... nahme der Tele- ... anlage Gmünd, ... n den allgemeinen ... Gmünd und Stutt- ... zheim andererseits ... anlage hergestellt ... ntag den 19. Aug. ... werden wird. Die ... Teilnehmern in ... und in Pforzheim ... ekehr unter sich zu

ermöglichen, sowie auch Nichtteilnehmer in den Stand zu setzen, vermittelt der bei diesen allgemeinen Telephonanstalten bestehenden öffentlichen Telephonstellen mit den Teilnehmern zu verkehren.

Für jede einzelne Verbindung im Verkehr zwischen Stuttgart—Pforzheim und zwischen Gmünd—Pforzheim wird von demjenigen, welcher die Verbindung verlangt hat, eine Sprechgebühr von 1 Mk für eine Zeit bis zu 5 Minuten erhoben; die Zeitdauer von 5 Minuten darf dann nicht überschritten werden, wenn eine andere Person die Verbindungsanlage gleichfalls zu benutzen wünscht; beim Anruf der Sprechgebühren wird die Zeit des Beginns und der Beendigung einer Unterredung ausschließlich nach der allgemeinen Telegraphenzeit berechnet. Stuttgart, den 17. August 1889. Mittnacht.

Am 1. September ds. Js. werden im Bezirk Neuenbürg in den Landorten Engelsbrand, Feldrennach, Ottenhausen Posthilfsstellen errichtet.

Stuttgart, 19. Aug. Se. Majestät der Schah von Persien war Samstag nachmittag hier eingetroffen und hatte sich durch den Schlossgarten nach dem Kgl. Landhaus Rosenstein begeben. Der persische Herrscher wurde daselbst in der Vorhalle von Sr. Maj. dem Könige empfangen, der sich nach der Begrüßung nach der Wilhelma begab und dort den Gegenbesuch des hohen Gastes empfing. Der Schah besah sich die Kgl. Wilhelma und sagte: „Ich habe weder auf meinen Reisen noch in meiner Heimat eine größere Pracht, einen reineren Baustil, als ich sie hier vor Augen habe, gesehen.“ Am Sonntag Abend war im Weisem S. R. S. des Prinzen Wilhelm Hofstapel. Später war großes Gartenfest, veranstaltet vom Stammverein in den Kuranlagen in Cannstatt.

Montag vormittag besichtigte Seine Majestät der Schah noch die Villa Berg, das Residenzschloß und das alte Schloß in Stuttgart, wobei er vom Hofmarschall Herrn. von Wöllwarth begleitet wurde. Die Abreise Seiner Majestät erfolgte um 1 Uhr 20 Min. nachm. vom Bahnhof Cannstatt aus mittelst Extrazugs nach München.

Friedrichshafen, 18. Aug. Se. Majestät der König sind nebst Gefolge heute nachmittag 1 Uhr 18 Min. hier wohlbehalten eingetroffen und begaben sich sofort in das Schloß, um Ihre Majestät die Königin zu begrüßen. Finanzrat Hörner, welcher den k. Extrazug begleitet hatte, wurde mit einer Einladung zur k. Tafel beehrt.

Stuttgart. Das Nationalfest des 2. September wird in hergebrachter Weise am Montag den 2. September im Festsaale der Viederhalle gefeiert werden. Die nötigen Vorbereitungen werden von dem wie früher zusammengesetzten Festauschuß getroffen.

Stuttgart, 20. Aug. Der Orient-Expresszug, der heute früh 7 Uhr in Stuttgart fällig war, ist ausgeblieben, mit ihm die Post aus Straßburg. Wie es heißt, ist er auf französi. Gebiet bei Avricourt entgleist. Das württ. Personal, welches den Orientzug in Bretten zur Beförder-

ung Stuttgart-Ulm übernehmen sollte, ist unverrichteter Sache zurückgekehrt.

Ulm, 19. August. Der Frankfurter Schnellzug heute früh hatte über 1 Stunde Verspätung. Ueber die Ursache teilt das U. Tagebl. folgendes mit: Heute nacht hätte in Maulbronn ein großes Eisenbahnunglück geschehen können. Die Kreuzung der Schnellzüge wurde von Mühlacker nach Maulbronn verlegt, ohne daß der Station Bretten Nachricht darüber gegeben wurde. In Folge dessen fuhr der von Frankfurt kommende Schnellzug bis auf eine Wagenlänge auf den fast noch ganz im Tunnel stehenden Stuttgarter Schnellzug mit voller Geschwindigkeit heran, und nur der Geistesgegenwart des Maschinenführers und den Borzügen der Westinghousbremse ist es zu danken, daß ein schreckliches Unglück verhütet wurde. (S. M.)

Göppingen, 18. Aug. Im großen Saale des Gasthofes zu den Aposteln tagte heute die Landesversammlung des Vereins der württ. Gemeinde- und Korporationsbeamten.

Hall, 19. Aug. Als heute mittag 1 Uhr der kaiserliche Sonderzug auf der Fahrt nach Karlsruhe die Station Edarshausen passierte, begrüßte ihn der Jubelruf von 300 Schulkindern aus Edarshausen und Isbhofen, sowie der dortigen Kriegervereine.

Craikshheim, 19. August. Seine Majestät der Kaiser mit hoher Gemahlin hat auf der Reise nach Karlsruhe heute unsere Stadt passiert.

Allmendingen 17. Aug. Ein entsetzlicher Unglücksfall ereignete sich gestern abend nach 6 Uhr in der Stuttgarter Zementfabrik dahier, indem ein Arbeiter, Namens Fuchs, verheiratet und Vater von 3 Kindern, von der Transmiffion am Steinbrecher erfaßt und am Arm hineingerissen wurde. Der Kopf war gräßlich zerstückelt und der Tod ist jedenfalls sofort eingetreten. Da Niemand bei dem Unglücksfall zugegen war, so vermischte man den Verunglückten erst später und fand ihn in diesem furchtbaren Zustand tot im Walzwerk liegen. (S. M.)

Ebhhausen, 17. Aug. Die neuerrichtete Telegraphenanstalt mit Telephonbetrieb Ebhausen—Rohrdorf—Nagold ist gestern eröffnet und dem Betrieb übergeben worden.

Heilbronn, 17. August. Durch Selbstentzündung von Wolle in der Güterhalle des hiesigen Bahnhofs brach gestern abend daselbst Feuer aus, welches bereits das Holzwerk erfaßt hatte, als es entdeckt wurde. Dennoch gelang es durch rasches Eingreifen des Dienstpersonals die große Gefahr zu beseitigen, ohne daß die Feuerzeichen gegeben werden mußten.

Neuenbürg, 19. August. Eine Folge der neuen Posterteilung im Bezirk ist unter anderem: Wer z. B. in Salmbach oder Grunbach Briefe und Päckereien nach dem 1/2 Stunde von da entfernten Kapsenhardt aufzugeben hat, muß solche, wenn er nicht irgend eine zufällige Gelegenheit abwarten kann, dem nach Neuenbürg verkehrenden Postboten mitgeben; von da werden solche pr. Bahnpost via Pforzheim (Enz- und Nagoldbahn) nach Unterreichenbach spediert und gelangen

von da ebenfalls pr. Postboten nach Kapsenhardt; die Poststücke gelangen also 1 Tag später als bisher in die Hände der betr. Adressaten. In umgekehrter Richtung von da nach Neuenbürg, dem Sitz der Bezirks-Behörden und zahlreicher Gewerbe ist dies der gleiche Fall; vordem gelangten Postfächer täglich an ihre Adresse. Ähnlich verhält es sich mit Dennach, Birkensfeld, Neusag, Rothensohl und Bernbach. Die alte Verkehrs-einteilung hätte also den Vorzug.

Neuenbürg, 21. August. Heute tagt dahier die Bezirksschulver-sammlung.

### A u s l a n d.

London, 14. August. Die Vermählung der Prinzessin Viktoria von Wales mit dem Erbprinzen von Hohenlohe-Langenburg ist eine beschlossene Sache. Prinz Ernst ist Dragonerlieutenant in der preußischen Armee. Er ist der einzige Sohn des Prinzen von Hohenlohe-Langenburg und seine Mutter ist eine Tochter des verstorbenen Prinzen von Leiningen, so daß er doppelt mit dem englischen Königshause verwandt ist durch die Herzogin von Kent. Er ist auch ein Vetter der deutschen Kaiserin. Die Familie Hohenlohe-Langenburg besitzt große Güter in Württemberg und Sachsen-Coburg-Sotha. Der Hauptwohnsitz ist Schloß Langenburg in Württemberg.

### Miszellen.

Bei dem diesjährigen Verbands-tage der deutschen Tierchutz-Vereine in Meissen wie bei dem internationalen Tierchutz-Kongreß in Dresden, bei welchem Delegierte aus allen Staaten Europas und aus Nord- und Süd-Amerika zugegen waren, wurde besonders eingehend der Eisenbahntransport der Tiere besprochen. Es wurde da die Thatsache mitgeteilt, daß jährlich viele tausend Tiere in jammervoller Weise beim Transport zu Grunde gehen: ersticken, verschmachten, zertreten werden. Die Schilderungen von dem Zustande dieser Tiere, die 30 und 40 Stunden lang sterben müssen, waren wahrhaft ergreifend. Es wurde beschlossen, eine Vorstellung an die Eisenbahnverwaltungen zu richten, worin um geeignete Maßnahmen zur Abstellung der geschilderten Uebelstände gebeten wird.

Eine eingehende Verhandlung fand auch über die Schlachtfrage, das heißt über die notwendige Betäubung der Schlachttiere, statt.

Die hauptsächlich in Deutschland noch übliche Art, die Schlachttiere, besonders die Schweine, Kälber und Schafe, lebendig, ohne vorherige Betäubung, zu stechen, wurde von der Versammlung als eine Grausamkeit gekennzeichnet, welche den Abscheu jedes gesitteten Menschen erwecken müsse. Da bisher alle Schritte bei Regierungen und Volksvertretungen um ein gesetzliches Verbot dieses grausamen und entsetzlichen Verfahrens zu erreichen, vergeblich waren, so wendete sich der Tierchutz-Kongreß mit einem Appell an jene Kreise, die am meisten thun könnten, um das unser humanes Zeitalter schändende



Totmarten unserer Schlachttiere endlich abzuschaffen. Dieser Appell lautet:

Wir versammelten Vertreter der Tierchutzvereine richten an die Regierungen aller Länder die Bitte: Dieselben wollen gegen die beim bisherigen Schlachtbetrieb vorkommenden Tierqualereien einschreiten und die nötigen Schritte zur gesetzlichen Einführung der Betäubung aller Schlachttiere thun.

Wir bitten alle staatlichen Verwaltungs- und die Gemeindebehörden, daß sie die Betäubung aller Schlachttiere innerhalb ihres Verwaltungsbezirks anordnen und die Verwendung von Apparaten empfehlen, welche eine rasche und sichere Betäubung ermöglichen. Als solche haben sich bewährt: die Schutzmaske, die nach dem System Bruncau konstruierten Schlachtmasken für Großvieh und die Kleinschmidtschen Betäubungsinstrumente für Schafe, Kälber, Schweine und Ziegen.

Wir legen es besonders den Geistlichen ans Herz, in ihren Gemeinden dahin zu wirken, daß die Menschen in der Tierquälerei ein Unrecht, eine Sünde erkennen, daß sie den Tieren, die sie schlachten, einen raschen, schmerzlosen Tod geben, statt ihnen lange und unnötige Qualen zu bereiten.

Wir bitten die Lehrer, bei der ihnen anvertrauten Jugend belehrend und ermahnend dahin zu wirken, daß dieselbe die Schlachtstätten und den Anblick von Schlachtungen meide.

Wir richten an die Angehörigen des Fleischergewerbes die dringende Bitte: dieselben möchten der berechtigten Forderung aller humanen und gesitteten Menschen Rechnung tragen und die Betäubung aller Schlachttiere, in welcher rationelle Schlächter schon bisher einen Fortschritt und eine Erleichterung ihres Geschäftes erblickten, einführen und damit alle beim Schlachten vorkommenden unnötigen Tierqualereien beseitigen.

Endlich richten wir an alle Israeliten, die Wert darauf legen, sich nicht in Widerspruch zu setzen mit den sittlichen Anschauungen und Forderungen ihrer christlichen Mitbürger, die Bitte, sie mögen ihren Einfluß auf ihre Religionsgenossen ausbieten, damit die auch beim rituellen Schlachten so dringend nötige Reform angebahnt und der Widerstand beseitigt werde, der von einem Teil ihrer Glaubensgenossen unseren Bestrebungen zur Herbeiführung einer gesetzlichen Reform des Schlachtbetriebes entgegengesetzt wird.

Wenn alle Faktoren ihre Schuldigkeit thun würden, die berufen sind, Einfluß auf die Sitten der Menschen zu üben, die Empfindung für Recht und Unrecht zu wecken — sei es durch Schärfung des Gewissens, sei es durch das Gesetz — dann wäre wohl im 19. Jahrhundert christlicher Zeitrechnung ein Schlachtverfahren, das an die Gebräuche wilder Völker gemahnt, in unserm christlich germanischen Volk nicht mehr möglich.

Ein Musterkoffer, wie ein solcher in Deutschland bisher wohl noch nicht gesehen worden, traf laut „E. Z.“ am 9. d. M. aus Paris in Köln ein — ein großer Waggon, welcher ein vollständiges

übersichtlich geordnetes Musterlager von Porzellan, Glas, Bronze, Pendulen und Möbeln enthält. Ein Geschäftsreisender eines Pariser Hauses (Maurice und Gustav Levy-Paris) fährt mit dem Wagen, der fast wie ein internationaler Möbeltransportwagen aussieht, per Eisenbahn von Stadt zu Stadt und stellt seine Waren in einem Gasthose zur Schau. Er braucht dazu seinen Wagen nur zu öffnen, um den Kunden einen Blick über den ganzen Reichtum seines Hauses zu gewähren, worauf dann die Bestellungen erfolgen können. Aus dem Wagen selbst wird nichts verkauft.

### Vierpalast und Bierkneipe.

(Von Rudenich.)

In den Kneipen, in den Schenken  
Hat man früher gern gezecht,  
Sitzend zwar auf simplen Bänken,  
Aber billig und nicht schlecht.

Von der kalten Wand herunter  
Lachte uns Gambrius an,  
Wenn gerollt zum Liebe munter  
Ward ein frisches Faß heran.

War der Tisch nur glatt gehobelt,  
Eins noch tranken immer wir,  
Lustig ward's dann ausgehobelt,  
Und die Stunden flogen schier.

War der Stoff nicht auf der Höhe,  
Da besann man sich nicht lang,  
Und da gab's ein Ach und Wehe,  
Daß dem Wirt ward angst und bang.

Doch die Schenke ist geschlossen,  
Längst war obdachlos ihr Gast,  
Prunkend ist emporgeschossen  
Der gewalt'ge Vierpalast.

Marmorn sind Büffet und Küche,  
Gold und Buße glänzt am Thor,  
Und der Gast, der bürgerliche,  
Kommt sich wie gebildet vor.

Maler schmückten alle Wände  
Mit dem Werk der Phantasie,  
Und der Ausschaut gleicht am Ende  
Einer Bildergallerie.

Alles atmet stolze Kühle,  
Kühl auch glänzt die Lampe jezt,  
Stilvoll sind sogar die Stühle,  
Drauf der Gast sich zaghaft sezt.

So betrübt, sit' ich inmitten  
Dieses bunten Thronsaals hier,  
Daß ich möcht' den Kellner bitten:  
„Ezzellenz, ein Seidel Bier!“

Wieht der Wirt mir in die Krüge  
Einen Trank, un kalt und schaal,  
Wer wohl wagte eine Rüge  
Ze in solchem Luxusaal?

Millionen mußt' verschlingen  
Dieser Prachtbau, wie man weiß,  
Und ein Lied davon zu singen,  
Weiß sogar des Bieres Preis.

And're Lieder aber schweigen,  
Ehrfurchtsvoll schweigt Jedermann,  
Wer wagt im Palast zu zeigen,  
Daß er wader singen kann?

Freund Gambrius, schick' hernieder  
Freundlich einen Gnadenblick:  
Wieh uns Deine Kneipe wieder,  
Wieh die Schenke uns zurück.

(Deutsche Wespen).

### Gemeinnütziges.

[Wie man in England Kartoffeln kocht] Es fällt uns manchmal auf, daß in dem Menu einer englischen Mahlzeit die Kartoffeln eine weit vornehmere Rolle spielen, als bei uns, wo sie weniger eine feine Zuspitze, als vielmehr die untergeordnete, grobe Bervollständigung der

anderen Gerichte vorstellen. In der That ist die dortige Kartoffel weit schmackhafter, als die unseren, das liegt aber nicht an der Erdkruste an sich, sondern an ihrer Zubereitung. Nicht im Wasser kocht man sie gar, sondern in folgender Weise: Ueber ein mehr breites als tiefes Gefäß mit kochendem Wasser wird ein gut passender Durchschlag gelegt und in diesen die rein geschälten Kartoffeln, die auf diese Weise von den aufsteigenden Dämpfen gelocht werden. Eine so zubereitete Kartoffel übertrifft die unseren bedeutend an Wohlgeschmack und daher kann die Einführung dieser Kochmethode in unseren Haushaltungen nur empfohlen werden.

[Mittel gegen die Kellersäure der Kartoffeln.] Bekanntlich zieht der gebrannte Kalk begierig die Feuchtigkeit an sich. Bringt man ihn beim Einkellern der Kartoffeln in die Ritze des Hausens, unter oder über denselben, so macht er die Kartoffeln trocken und erhält sie völlig gesund. Vergleichende Versuche haben ergeben, daß in der Weise behandelte Kartoffeln gesund blieben, während andere derselben Sorte und Farbe, die aber nicht mit ungelöschtem Kalk aufgeschichtet worden sind, stark faulten. Der Kalk wird durch eine dünne Schicht Stroh, Stroh oder Häfeln oder in einem Korb oder Sack von den Kartoffeln getrennt gehalten und in faustgroßen Stücken eingelegt. Nach Räummung der Kartoffeln läßt sich dieser Kalk noch zur Kalkung (Düngung) des Bodens benutzen, und wer ohnehin zu dieser Operation schreiten muß, thut nach der Landw. Zeitung des „Hamb. Korresp.“ daher wohl, den erforderlichen Kalk schon im Herbst anzufahren und zuerst zur Konservierung seiner Kartoffeln und hernach erst im Felde zu verwenden.

[Bewertung des Kartoffelkrautes.] Es sieht durch chemische Versuche fest, daß 50 Kilogramm trockenen Kartoffelkrautes 8 1/2 - 9 Kilogramm Asche hinterlassen und daß 50 Kilogramm von dieser Asche 22 1/2 Kilogramm Kalk und 5 Kilogramm Phosphorsäure enthalten. Diese Zahlen beweisen zur Genüge, wie verkehrt es ist, das Kartoffelkraut zu misachten oder die Asche derselben zu vergeuden. Das Kartoffelkraut ist ein sehr wertvolles Material für die Kompostbereitung. Kann man es zu diesem Zwecke nicht benutzen, so soll man es verbrennen und die Asche sorgfältig auseinanderstreuen.

[Blühender Oleander.] Soll der Oleander bei uns reichlich Blüten hervorbringen, so muß er so gestellt werden, daß er möglichst viel Sonnenschein erhält. Kann man ihn vor Regen schützen, entwickeln sich die Blüten noch schöner, man darf aber nicht vergessen, unten reichlich zu gießen. Oleander verlangen im Sommer in der Krone trocken und heiß, den Fuß hingegen immer feucht. Zum Begießen nehme man, ganz besonders bei kalter Witterung, warmes Wasser.

Zur guten Konservierung eingemachter Früchte trägt es sehr wesentlich bei, wenn die Gläser eine Zeit lang, etwa 8 Tage auf den Kopf gestellt werden. Wenn man sie dann wieder umkehrt, so bildet der anhaftende Fruchtsaft mit den Zuder einen festen Ueberzug, wodurch alle Poren des Korkes verschlossen werden und der Luftzutritt abgeperrt wird.

### Auflösung der Charade in Nr. 131: Infanterie.

Neuenbürg, 21. Aug. Viehmarkt. Zutrieb 3 Stiere, 40 Kühe, 6 Rinder, 6 Kälber, 52 Läuferichweine, 71 Milchschweine. Preise soweit bekannt: 1 Stier 286 M., 1 Kuh 291 M., 3 Rinder 124, 165, 191 M. Läuferichweine pr. Pr. 56, 60, 64, 75, 76, 80, 108, 112, 130 M. Durchschnitt 84 Mark. Milchschweine pr. Pr. 32 bis 36 M., Durchschnitt 33 M. — Der Verkehr im allgemeinen sehr rege, aber in Großvieh wenig Handel, dagegen bei den Schweinen um so lebhafter. Die Preise haben gegen dem letzten Markt angezogen.

